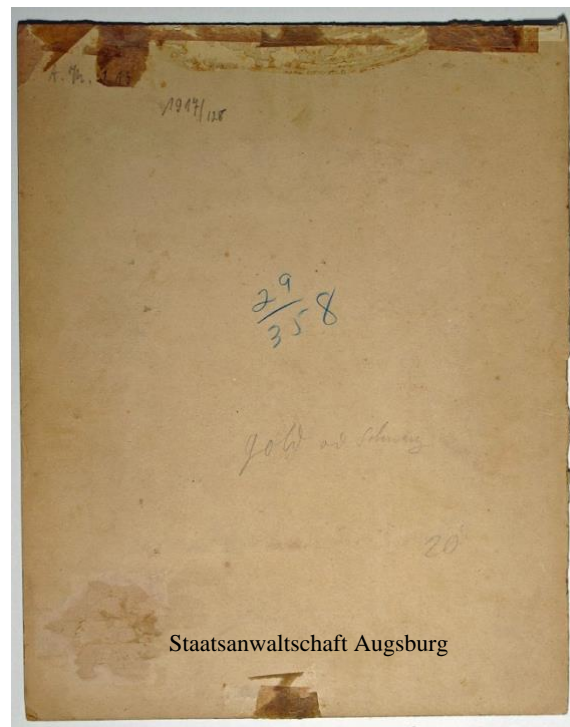
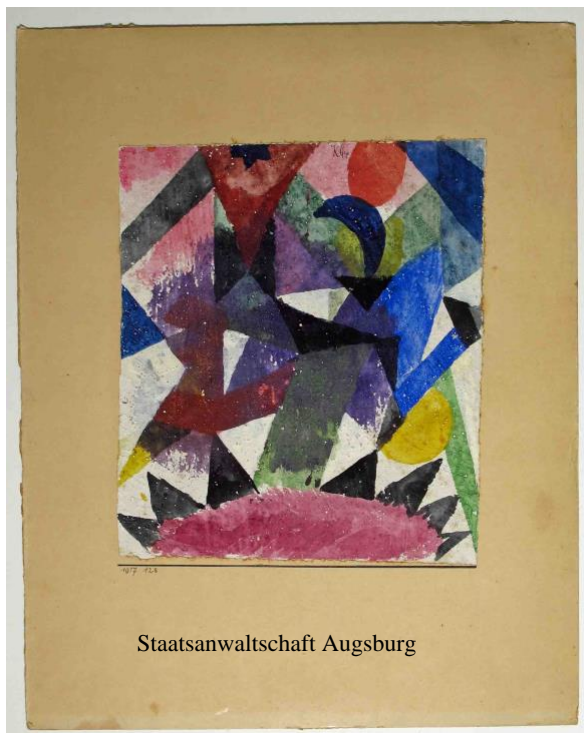


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

BG[SV-Nr. 41/006]: Provenienzbericht zu Paul Klee, *Ohne Titel*, 1917, 128
Stefan Frey



KünstlerIn:
Name, Vorname
(Geburtsort/-jahr, Todesjahr/-ort)

Paul Klee (1879 Münchenbuchsee bei Bern – 1940 Muralto-Locarno)

Titel

Ohne Titel

Titelvarianten / zugeschr. Titel

Entstehungsjahr + Werknummer

1917, 128

Technik

Aquarell auf geleimter Gipsgrundierung auf Packpapier auf Karton:
Randleiste auf dem Karton unten mit Feder/Tusche

Masse

18,5/19 x 16,3 cm; 31,5/31,7 x 25 cm (Untersatzkarton)²

Signatur / Bezeichnung

Signiert oben Mitte rechts mit Feder/Tusche: »Klee«
Bezeichnet auf dem Karton unten links, unter der Randleiste, mit
Feder/Tusche: »1917 128«

Legende:

kontrollierte Information (mit Dokumenten abgeglichen)
Information gemäss *Catalogue raisonné Paul Klee*
Informationslücke im Zeitraum 1933-1945

Dokumentation erstellt von Stefan Frey, Hinterkappelen, Dezember 2017 Seite 1

Klees Eintrag im Œuvre-Katalog

1917 / 128 / [anstelle des Titels fügte Paul Klee eine grobe Skizze des Werks ein] / Aquarell, geleimter Gipsgrund auf Packpapier

Abbildung vorhanden

Provenienz

Paul Klee, München / Weimar (1917—mindestens 1922³)
Der Sturm (Leitung: Herwarth Walden), Berlin⁴ (1918⁵–1919⁶ / höchstens 1920⁷; in Kommission;⁸ Preis netto für den Künstler: M 200⁹)
Neue Kunst - Hans Goltz, München¹⁰ (?–?; in Kommission¹¹; Stock-Nr. A. K. 213¹²)
Galerie Ferdinand Möller, Berlin¹³ (mindestens 1929¹⁴–1933¹⁵; Stock-Nr. G. 3239¹⁶; Verkaufspreis: RM 300¹⁷)
Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, Wiesbaden¹⁸ (1933¹⁹–?; Inv.-Nr. unbekannt; Ankaufspreis: RM 300²⁰)
Anonymus (frühestens 1933 - spätestens 1952)
vermutlich Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf²¹ (vermutlich spätestens 1952²²— vermutlich 9.11.1956²³)
vermutlich Helene Gurlitt, Düsseldorf / München²⁴ (vermutlich 1956— vermutlich 31.1.1968; erworben als Alleinerbin von Hildebrand Gurlitt)²⁵
Rolf Nikolaus Cornelius Gurlitt, Salzburg / München²⁶ (vermutlich mindestens seit 2012²⁷–6.5.2014²⁸; erworben als Erbe von Helene Gurlitt)²⁹

Standort / Besitz

Nachlass Rolf Nikolaus Cornelius Gurlitt (seit 6.5.2014)³⁰

Werkverzeichnis

Catalogue raisonné Paul Klee. Band 2. 1913-1918, hrsg. von der Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Bern 2000, Nr. 1812

Literatur

Anger, Jenny: *Modernism and the Gendering of Paul Klee*, Dissertation, Brown University, Providence 1997, S. 203, Anm. 20

Hopfengart, Christine: »Klee an den deutschen »Museen der Gegenwart«, 1916-1933«, in: *Paul Klee. Kunst und Karriere. Beiträge des Internationalen Symposiums in Bern*, hg. v. Oskar Bätschmann u. Josef Helfenstein, unter Mithilfe v. Isabella Jungo u. Christian Rümelin, Bern 2000 (Schriften und Forschungen zu Paul Klee, hg. v. d. Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Bd. 1: Paul Klee - Kunst und Karriere), S. 68-92, hier S. 73, Anm. 44 u. S. 92

Frey, Stefan; Hüneke, Andreas: »Paul Klee, Kunst und Politik in Deutschland 1933. Eine Chronologie«, in: *Paul Klee 1933*, (Ausst.-kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 8.2.-4.5.2003 [verlängert bis 18.5.2003]; Kunstmuseum, Bern, 4.6.-17.8.2003; Schirn Kunsthalle, Frankfurt a.M., 18.9.-30.11.2003; Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 11.12.2003-7.3.2004), Köln 2003, S. 268-306, hier S. 271

Einzelausstellung/en

60. Ausstellung: *Paul Klee*, Neue Kunst - Hans Goltz, München, Mai-Juni [17.5.-25.6.] 1920, Kat.-Nr. 146 (»1917/128« / verkäuflich³¹)

Gruppenausstellung/en

Siebzigste Ausstellung: Paul Klee / Johannes Molzahn / Kurt Schwitters, Der Sturm, Berlin, Januar 1919, Kat.-Nr. 9 (»1917 128« / verkäuflich³²)

Paul Klee / Adolf Erbslöh / Stettiner Künstler, Pommereder Verein für Kunst und Kunstgewerbe, Stettin, November 1922, Kat.-Nr. 23 (»1917/128.« / verkäuflich³³)

Internationale Tientoonstelling. De Aquarel. 1800-1950, Museum "Het Prinsenhof", Delft, 25.3.-5.5.1952, Kat.-Nr. 36 (»Abstracte voorstelling, 1917, 16 x 18 cm. *Kunsthalle, Düsseldorf.*)«

Bemerkung/en

Das Werk *Ohne Titel*, 1917, 128 weist eine Provenienzlücke in der Zeit von frühestens 1933 bis spätestens 1952 auf. Eine allfällige Ermittlung des Eigentümers beziehungsweise der Eigentümerin in diesem Zeitraum bedingt die Durchsicht der Akten des Nassauischen Kunstvereins im Museum Wiesbaden / Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur, Wiesbaden (Ansprechpartnerin: [eine Mitarbeiterin], M.A., Zentrale Stelle für Provenienzforschung in Hessen, Fon 0611 / 335 2275 / Fax 0611 / 335 2277 und im Stadtarchiv Wiesbaden.

Die im Museum Wiesbaden aufbewahrten Akten zur 1937 durchgeführten Beschlagnahmeaktion in der Gemäldegalerie, Wiesbaden, und zu den 1934 vorgenommenen Tauschgeschäften des Nassauischen Landesmuseums, Wiesbaden – im September 2017 von [einer] wissenschaftliche[n] Mitarbeiterin[,] Projekt »Provenienzrecherche Gurlitt«, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin, im Museum in Wiesbaden gesichtet – enthalten keine

Informationen zum Verbleib des Aquarells *Ohne Titel*, 1917, 128 in der Zeit von 1933 bis 1952.³⁴

Für wen der Nassauische Kunstverein in der zweiten Hälfte 1933 Paul Klees Aquarell *Ohne Titel*, 1917, 128 von der Galerie Ferdinand Möller, Berlin, erworben hat – ob für die Sammlung des Nassauischen Kunstvereins oder zum Weiterverkauf durch den Nassauischen Kunstverein – geht aus dem erhaltenen Dokument³⁵ nicht hervor. Der Nassauische Kunstverein war im Februar 1933 offenbar bemüht, sein Guthaben bei der Galerie Ferdinand Möller, Berlin, unter anderem mit diesem Ankauf zu liquidieren.

Im Stadtarchiv Düsseldorf befinden sich keine Akten zur Ausstellung *Internationale Tootoonstelling. De Aquarel. 1800-1950*, Museum "Het Prinsenhof", Delft, 25.3.-5.5.1952³⁶. Weil eine Anfrage nach dem Verbleib von Akten zur dieser Ausstellung per E-Mail von Stefan Frey an den Konservator, Museum Prinsenhof, Delft, 18.5.2017, unbeantwortet geblieben ist, muss im Moment offen bleiben, ob 1952 Hildebrand Gurlitt und nicht die im Katalog aufgeführte »Kunsthalle, Düsseldorf« Eigentümer des unter Kat.-Nr. 36 ausgestellten Aquarells *Ohne Titel*, 1917, 128 gewesen war.

¹ Vgl. das von der Bundeskunsthalle angefertigte Zustandsprotokoll, Sammlung Cornelius Gurlitt, Reg.-Nr.: 0690, April-Mai 2015 (Leiterin Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin, hat Stefan Frey, Bern freundlicherweise am 14.11.2016 das Dokument zur Kenntnis gebracht).

² Vgl. das von der Bundeskunsthalle angefertigte Zustandsprotokoll, Sammlung Cornelius Gurlitt, Reg.-Nr.: 0690, April-Mai 2015 (Leiterin Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin, hat Stefan Frey, Bern freundlicherweise am 14.11.2016 das Dokument zur Kenntnis gebracht).

³ Vgl. *Paul Klee / Adolf Erbslöh / Stettiner Künstler*, Pommereder Verein für Kunst und Kunstgewerbe, Stettin, November 1922, Kat.-Nr. 23.

⁴ Vgl. den Eintrag von Paul Klee in seinem handschriftlich geführten Œuvre-Katalog (Zentrum Paul Klee, Bern, Archiv): »Okt. 18 vom Rahmengeschäft Schneider durch Gondrand an Walden: [...] 9 / [19]17 / 128 / [anstelle des Titels fügte Paul Klee eine grobe Skizze des Werks ein] / 200 netto«, hinter der Skizze notierte Klee: »zurück«.

⁵ Vgl. den Eintrag von Paul Klee in seinem handschriftlich geführten Œuvre-Katalog (Zentrum Paul Klee, Bern, Archiv): »Okt. 18 vom Rahmengeschäft Schneider durch Gondrand an Walden: [...] 9 / [19]17 / 128 / [anstelle des Titels fügte Paul Klee eine grobe Skizze des Werks ein] / 200 netto«, hinter der Skizze notierte Klee: »zurück«.

⁶ Vgl. *Siebzigste Ausstellung: Paul Klee / Johannes Molzahn / Kurt Schwitters*, Der Sturm, Berlin, Januar 1919, Kat.-Nr. 9.

⁷ Vgl. *60. Ausstellung: Paul Klee*, Neue Kunst - Hans Goltz, München, Mai-Juni [17.5.-25.6.] 1920.

⁸ Vgl. den Eintrag von Paul Klee in seinem handschriftlich geführten Œuvre-Katalog (Zentrum Paul Klee, Bern, Archiv): »Okt. 18 vom Rahmengeschäft Schneider durch Gondrand an Walden: [...] 9 / [19]17 / 128 / [anstelle

des Titels fügte Paul Klee eine grobe Skizze des Werks ein] / 200 netto«, hinter der Skizze notierte Klee: »zurück«.

⁹ Vgl. den Eintrag von Paul Klee in seinem handschriftlich geführten Œuvre-Katalog (Zentrum Paul Klee, Bern, Archiv): »Okt. 18 vom Rahmengeschäft Schneider durch Gondrand an Walden: [...] 9 / [19]17 / 128 / [anstelle des Titels fügte Paul Klee eine grobe Skizze des Werks ein] / 200 netto«, hinter der Skizze notierte Klee: »zurück«.

¹⁰ Vgl. die Beschriftung auf der Rückseite des Untersatzkartons oben links mit Bleistift: »A. K. 213«.

¹¹ Vgl. »Vertrag zwischen Paul Klee, München, und Hans Goltz, München«, 1.10.1919, wiedergegeben in: Kain, Thomas u. Mona Meister, Franz-Joachim Verspohl: »Eine Integrale Biographie Paul Klees. Der künstlerisch-intellektuelle und musikalisch-gesellige ›Lebenslauf Werklauf‹ Paul Klees zwischen 1921 und 1926«, in: Kain, Thomas u. Mona Meister, Franz-Joachim Verspohl (Hrsgg.), *Paul Klee in Jena 1924. Der Vortrag*, Jena 1999, (Minerva. Jenaer Schriften zur Kunstgeschichte, Bd. 10), S. 83-356, hier S. 114-116, Abs. 3: »Als Vergütung erhält Herr Goltz die von ihm über die durch Herrn Klee festzusetzenden Nettopreise erzielten Ueberpreise. Als Nettopreis gilt diejenige Summe ohne jeden Abzug, die Herr Klee als zu erzielenden Nettopreis bezeichnet. Zunächst wird Herr Klee / die Nettopreise für Gemälde auf dem Fusse von 800 M. für das einzelne Stück, die Nettopreise für Aquarelle je nach Art der Arbeit auf dem Fusse von 200 - 500 M. für das Stück halten. Die Nettopreise für Handzeichnungen setzt Herr Klee nicht unter 150 M. für das Stück an. Die Verkaufspreise bestimmt Herr Goltz nach freiem Belieben. [...] Die Verkaufspreise für reproduzierende graphische Werke werden im gemeinsamen Einvernehmen festgestellt und dürfen ohne Genehmigung des Herrn Klee nicht abgeändert werden. Von letzteren Verkäufen erhält Herr Goltz eine Provision von 40% des erzielten Verkaufspreises.«

¹² Vgl. die Beschriftung auf der Rückseite des Untersatzkartons oben links mit Bleistift: »A. K. 213«.

¹³ Vgl. den maschinenschriftlich verfassten Brief von J. Harms, Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, Wiesbaden, an [Ferdinand] Möller, Galerie Ferdinand Möller, Berlin, 17.2.[19]33 eingelegt in das Geschäftsbuch »Ferdinand Möller. Privatsammlung« (Berlinische Galerie, Berlin, Nachlass Ferdinand Möller, Inv.-Nr. BG-KA-N/F.Möller-76-B4): »Von Ihrer Ansichtssendung würden wir gerne die Blätter von Klee, G.M. 1917:128, Aquarell und Gr. 5127, Litho übernehmen und ausserdem von Kandinsky Gr.T. Orange 23. Farb.Litho. Mit der Übernahme dieser drei Blätter soll dann unser Guthaben bei Ihnen erlöschen. Herr Direktor Schenk zu Schweinsberg wird in den nächsten Tagen in Berlin sein und bei Ihnen hereinsehen, sollte sich in der mündlichen Besprechung nichts anders ergeben, bitten wir uns Ihr Einverständnis mit unserm Vorschlag mitzuteilen«. Am unteren Rand des Briefes findet sich die handschriftliche Notiz: »Kandinsky / Gr.T. Orange 23 12/50 Litho farb. 50 – / GM. Klee 1917:128 Aquarell. 300 – (210.) / Gr 5127, Klee, Blick auf einen Fluss 30.– / [total] 380.– / einverstanden!«. Vgl. weiter Hopfengart, Christine: »Klee an den deutschen ‚Museen der Gegenwart‘, 1916-1933«, in: *Paul Klee. Kunst und Karriere. Beiträge des Internationalen Symposiums in Bern*, hg. v. Oskar Bätschmann u. Josef Helfenstein, unter Mithilfe v. Isabella Jungo u. Christian Rümelin, Bern 2000 (Schriften und Forschungen zu Paul Klee, hg. v. d. Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Bd. 1: Paul Klee - Kunst und Karriere), S. 68-92, hier S. 73, Anm. 44 u. S. 92 sowie Frey, Stefan; Hüneke, Andreas: »Paul Klee, Kunst und Politik in Deutschland 1933. Eine Chronologie«, in: *Paul Klee 1933*, (Ausst.-kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 8.2.-4.5.2003 [verlängert bis 18.5.2003]; Kunstmuseum, Bern, 4.6.-17.8.2003; Schirn Kunsthalle, Frankfurt a.M., 18.9.-30.11.2003; Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 11.12.2003-7.3.2004), Köln 2003, S. 268-306, hier S. 271.

¹⁴ Vgl. die von der Galerie Ferdinand Möller, Berlin, am 13.2.1929 maschinenschriftlich verfasste »Ansichts-RECHNUNG / für Herrn Dr. Arthur Rosin, Berlin W.10, Stülerstr. 5« (Berlinische Galerie, Berlin, Nachlass Ferdinand Möller, Inv.-Nr. BG-GFM-C,II 1, 766): »Sie erhalten zur Ansicht: [...] 2 Aquarelle von P. Klee / [...] / G. 3239 Nr. 128 Komposition, farbig 1917 RM 300.--«.

¹⁵ Vgl. den maschinenschriftlich verfassten Brief von J. Harms, Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, Wiesbaden, an [Ferdinand] Möller, Galerie Ferdinand Möller, Berlin, 17.2.[19]33 eingelegt in das Geschäftsbuch »Ferdinand Möller. Privatsammlung« (Berlinische Galerie, Berlin, Nachlass Ferdinand Möller, Inv.-Nr. BG-KA-N/F.Möller-76-B4): »Von Ihrer Ansichtssendung würden wir gerne die Blätter von Klee, G.M. 1917:128, Aquarell und Gr. 5127, Litho übernehmen und ausserdem von Kandinsky Gr.T. Orange 23. Farb.Litho. Mit der Übernahme dieser drei Blätter soll dann unser Guthaben bei Ihnen erlöschen. Herr Direktor Schenk zu Schweinsberg wird in den nächsten Tagen in Berlin sein und bei Ihnen hereinsehen, sollte sich in der mündlichen Besprechung nichts anders ergeben, bitten wir uns Ihr Einverständnis mit unserm Vorschlag mitzuteilen«. Am unteren Rand des Briefes findet sich die handschriftliche Notiz: »Kandinsky / Gr.T. Orange 23 12/50 Litho farb. 50 – / GM. Klee 1917:128 Aquarell. 300 – (210.) / Gr 5127,

Klee, Blick auf einen Fluss 30.– / [total] 380.– / einverstanden!«. Vgl. weiter Hopfengart, Christine: »Klee an den deutschen ‚Museen der Gegenwart‘, 1916-1933«, in: *Paul Klee. Kunst und Karriere. Beiträge des Internationalen Symposiums in Bern*, hg. v. Oskar Bätschmann u. Josef Helfenstein, unter Mithilfe v. Isabella Jungo u. Christian Rümelin, Bern 2000 (Schriften und Forschungen zu Paul Klee, hg. v. d. Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Bd. 1: Paul Klee - Kunst und Karriere), S. 68-92, hier S. 73, Anm. 44 u. S. 92 sowie Frey, Stefan; Hüneke, Andreas: »Paul Klee, Kunst und Politik in Deutschland 1933. Eine Chronologie«, in: *Paul Klee 1933*, (Ausst.-kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 8.2.-4.5.2003 [verlängert bis 18.5.2003]; Kunstmuseum, Bern, 4.6.-17.8.2003; Schirn Kunsthalle, Frankfurt a.M., 18.9.-30.11.2003; Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 11.12.2003-7.3.2004), Köln 2003, S. 268-306, hier S. 271.

¹⁶ Vgl. die von der Galerie Ferdinand Möller, Berlin, am 13.2.1929 maschinenschriftlich verfasste »Ansichts-RECHNUNG / für Herrn Dr. Arthur Rosin, Berlin W.10, Stülerstr. 5« (Berlinische Galerie, Berlin, Nachlass Ferdinand Möller, Inv.-Nr. BG-GFM-C,II 1, 766): »Sie erhalten zur Ansicht: [...] 2 Aquarelle von P. Klee / [...] / G. 3239 Nr. 128 Komposition, farbig 1917 RM 300.--«

¹⁷ Vgl. den maschinenschriftlich verfassten Brief von J. Harms, Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, Wiesbaden, an [Ferdinand] Möller, Galerie Ferdinand Möller, Berlin, 17.2.[19]33 eingelegt in das Geschäftsbuch »Ferdinand Möller. Privatsammlung« (Berlinische Galerie, Berlin, Nachlass Ferdinand Möller, Inv.-Nr. BG-KA-N/F.Möller-76-B4): »Von Ihrer Ansichtssendung würden wir gerne die Blätter von Klee, G.M. 1917:128, Aquarell und Gr. 5127, Litho übernehmen und ausserdem von Kandinsky Gr.T. Orange 23. Farb.Litho. Mit der Übernahme dieser drei Blätter soll dann unser Guthaben bei Ihnen erlöschen. Herr Direktor Schenk zu Schweinsberg wird in den nächsten Tagen in Berlin sein und bei Ihnen hereinsehen, sollte sich in der mündlichen Besprechung nichts andres ergeben, bitten wir uns Ihr Einverständnis mit unserm Vorschlag mitzuteilen«. Am unteren Rand des Briefes findet sich die handschriftliche Notiz: »Kandinsky / Gr.T. Orange 23 12/50 Litho farb. 50 – / GM. Klee 1917:128 Aquarell. 300 – (210.) / Gr 5127, Klee, Blick auf einen Fluss 30.– / [total] 380.– / einverstanden!«. Vgl. weiter Hopfengart, Christine: »Klee an den deutschen ‚Museen der Gegenwart‘, 1916-1933«, in: *Paul Klee. Kunst und Karriere. Beiträge des Internationalen Symposiums in Bern*, hg. v. Oskar Bätschmann u. Josef Helfenstein, unter Mithilfe v. Isabella Jungo u. Christian Rümelin, Bern 2000 (Schriften und Forschungen zu Paul Klee, hg. v. d. Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Bd. 1: Paul Klee - Kunst und Karriere), S. 68-92, hier S. 73, Anm. 44 u. S. 92 sowie Frey, Stefan; Hüneke, Andreas: »Paul Klee, Kunst und Politik in Deutschland 1933. Eine Chronologie«, in: *Paul Klee 1933*, (Ausst.-kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 8.2.-4.5.2003 [verlängert bis 18.5.2003]; Kunstmuseum, Bern, 4.6.-17.8.2003; Schirn Kunsthalle, Frankfurt a.M., 18.9.-30.11.2003; Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 11.12.2003-7.3.2004), Köln 2003, S. 268-306, hier S. 271.

¹⁸ Vgl. den maschinenschriftlich verfassten Brief von J. Harms, Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, Wiesbaden, an [Ferdinand] Möller, Galerie Ferdinand Möller, Berlin, 17.2.[19]33 eingelegt in das Geschäftsbuch »Ferdinand Möller. Privatsammlung« (Berlinische Galerie, Berlin, Nachlass Ferdinand Möller, Inv.-Nr. BG-KA-N/F.Möller-76-B4): »Von Ihrer Ansichtssendung würden wir gerne die Blätter von Klee, G.M. 1917:128, Aquarell und Gr. 5127, Litho übernehmen und ausserdem von Kandinsky Gr.T. Orange 23. Farb.Litho. Mit der Übernahme dieser drei Blätter soll dann unser Guthaben bei Ihnen erlöschen. Herr Direktor Schenk zu Schweinsberg wird in den nächsten Tagen in Berlin sein und bei Ihnen hereinsehen, sollte sich in der mündlichen Besprechung nichts andres ergeben, bitten wir uns Ihr Einverständnis mit unserm Vorschlag mitzuteilen«. Am unteren Rand des Briefes findet sich die handschriftliche Notiz: »Kandinsky / Gr.T. Orange 23 12/50 Litho farb. 50 – / GM. Klee 1917:128 Aquarell. 300 – (210.) / Gr 5127, Klee, Blick auf einen Fluss 30.– / [total] 380.– / einverstanden!«. Vgl. weiter Hopfengart, Christine: »Klee an den deutschen ‚Museen der Gegenwart‘, 1916-1933«, in: *Paul Klee. Kunst und Karriere. Beiträge des Internationalen Symposiums in Bern*, hg. v. Oskar Bätschmann u. Josef Helfenstein, unter Mithilfe v. Isabella Jungo u. Christian Rümelin, Bern 2000 (Schriften und Forschungen zu Paul Klee, hg. v. d. Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Bd. 1: Paul Klee - Kunst und Karriere), S. 68-92, hier S. 73, Anm. 44 u. S. 92 sowie Frey, Stefan; Hüneke, Andreas: »Paul Klee, Kunst und Politik in Deutschland 1933. Eine Chronologie«, in: *Paul Klee 1933*, (Ausst.-kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 8.2.-4.5.2003 [verlängert bis 18.5.2003]; Kunstmuseum, Bern, 4.6.-17.8.2003; Schirn Kunsthalle, Frankfurt a.M., 18.9.-30.11.2003; Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 11.12.2003-7.3.2004), Köln 2003, S. 268-306, hier S. 271.

¹⁹ Vgl. den maschinenschriftlich verfassten Brief von J. Harms, Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, Wiesbaden, an [Ferdinand] Möller, Galerie Ferdinand Möller, Berlin, 17.2.[19]33 eingelegt in das Geschäftsbuch »Ferdinand Möller. Privatsammlung« (Berlinische Galerie, Berlin, Nachlass Ferdinand Möller, Inv.-Nr. BG-KA-N/F.Möller-76-B4): »Von Ihrer Ansichtssendung würden wir

gerne die Blätter von Klee, G.M. 1917:128, Aquarell und Gr. 5127, Litho übernehmen und ausserdem von Kandinsky Gr.T. Orange 23. Farb.Litho. Mit der Übernahme dieser drei Blätter soll dann unser Guthaben bei Ihnen erlöschen. Herr Direktor Schenk zu Schweinsberg wird in den nächsten Tagen in Berlin sein und bei Ihnen hereinsehen, sollte sich in der mündlichen Besprechung nichts anderes ergeben, bitten wir uns Ihr Einverständnis mit unserem Vorschlag mitzuteilen«. Am unteren Rand des Briefes findet sich die handschriftliche Notiz: »Kandinsky / Gr.T. Orange 23 12/50 Litho farb. 50 – / GM. Klee 1917:128 Aquarell. 300 – (210.) / Gr 5127, Klee, Blick auf einen Fluss 30.– / [total] 380.– / einverstanden!«. Vgl. weiter Hopfengart, Christine: »Klee an den deutschen ‚Museen der Gegenwart‘, 1916–1933«, in: *Paul Klee. Kunst und Karriere. Beiträge des Internationalen Symposiums in Bern*, hg. v. Oskar Bätschmann u. Josef Helfenstein, unter Mithilfe v. Isabella Jungo u. Christian Rümelin, Bern 2000 (Schriften und Forschungen zu Paul Klee, hg. v. d. Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Bd. 1: Paul Klee - Kunst und Karriere), S. 68-92, hier S. 73, Anm. 44 u. S. 92 sowie Frey, Stefan; Hüneke, Andreas: »Paul Klee, Kunst und Politik in Deutschland 1933. Eine Chronologie«, in: *Paul Klee 1933*, (Ausst.-kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 8.2.-4.5.2003 [verlängert bis 18.5.2003]; Kunstmuseum, Bern, 4.6.-17.8.2003; Schirn Kunsthalle, Frankfurt a.M., 18.9.-30.11.2003; Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 11.12.2003-7.3.2004), Köln 2003, S. 268-306, hier S. 271.

²⁰ Vgl. den maschinenschriftlich verfassten Brief von J. Harms, Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, Wiesbaden, an [Ferdinand] Möller, Galerie Ferdinand Möller, Berlin, 17.2.[19]33 eingelegt in das Geschäftsbuch »Ferdinand Möller. Privatsammlung« (Berlinische Galerie, Berlin, Nachlass Ferdinand Möller, Inv.-Nr. BG-KA-N/F.Möller-76-B4): »Von Ihrer Ansichtssendung würden wir gerne die Blätter von Klee, G.M. 1917:128, Aquarell und Gr. 5127, Litho übernehmen und ausserdem von Kandinsky Gr.T. Orange 23. Farb.Litho. Mit der Übernahme dieser drei Blätter soll dann unser Guthaben bei Ihnen erlöschen. Herr Direktor Schenk zu Schweinsberg wird in den nächsten Tagen in Berlin sein und bei Ihnen hereinsehen, sollte sich in der mündlichen Besprechung nichts anderes ergeben, bitten wir uns Ihr Einverständnis mit unserem Vorschlag mitzuteilen«. Am unteren Rand des Briefes findet sich die handschriftliche Notiz: »Kandinsky / Gr.T. Orange 23 12/50 Litho farb. 50 – / GM. Klee 1917:128 Aquarell. 300 – (210.) / Gr 5127, Klee, Blick auf einen Fluss 30.– / [total] 380.– / einverstanden!«. Vgl. weiter Hopfengart, Christine: »Klee an den deutschen ‚Museen der Gegenwart‘, 1916–1933«, in: *Paul Klee. Kunst und Karriere. Beiträge des Internationalen Symposiums in Bern*, hg. v. Oskar Bätschmann u. Josef Helfenstein, unter Mithilfe v. Isabella Jungo u. Christian Rümelin, Bern 2000 (Schriften und Forschungen zu Paul Klee, hg. v. d. Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Bd. 1: Paul Klee - Kunst und Karriere), S. 68-92, hier S. 73, Anm. 44 u. S. 92 sowie Frey, Stefan; Hüneke, Andreas: »Paul Klee, Kunst und Politik in Deutschland 1933. Eine Chronologie«, in: *Paul Klee 1933*, (Ausst.-kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 8.2.-4.5.2003 [verlängert bis 18.5.2003]; Kunstmuseum, Bern, 4.6.-17.8.2003; Schirn Kunsthalle, Frankfurt a.M., 18.9.-30.11.2003; Hamburger Kunsthalle, Hamburg, 11.12.2003-7.3.2004), Köln 2003, S. 268-306, hier S. 271.

²¹ Vgl. *Zwischenbericht: Provenienzrecherche zu der aquarellierten Ölfarbenzeichnung „Griechen und Barbaren“ von Paul Klee aus der Sammlung von Rolf Nikolaus Cornelius Gurlitt (1932–2014)* (Stand 27.05.2016). Ich danke [der Autorin] für die Übermittlung des Zwischenberichts an mich am 25.11.2016.

²² Vgl. *Internationale Tentshow. De Aquarel. 1800-1950*, Museum "Het Prinsenhof", Delft, 25.3.-5.5.1952, Kat.-Nr. 36. Es ist lediglich eine Vermutung, dass Hildebrand Gurlitt der Eigentümer des von der Kunsthalle Düsseldorf an die vorstehende Ausstellung ausgeliehenen Werkes *Ohne Titel*, 1917, 128 war.

²³ Mangels entgegenstehender Dokumente ist mit höchster Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass *Ohne Titel*, 1917, 128 von Paul Klee nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt zunächst auf Helene Gurlitt und nach deren Tod auf deren Sohn Cornelius Gurlitt übergegangen ist. Vgl. auch *Zwischenbericht: Provenienzrecherche zu der aquarellierten Ölfarbenzeichnung „Griechen und Barbaren“ von Paul Klee aus der Sammlung von Rolf Nikolaus Cornelius Gurlitt (1932–2014)* (Stand 27.05.2016). Ich danke [der Autorin] für die Übermittlung des Zwischenberichts an mich am 25.11.2016.

²⁴ Mangels entgegenstehender Dokumente ist mit höchster Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass *Ohne Titel*, 1917, 128 von Paul Klee nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt zunächst auf Helene Gurlitt und nach deren Tod auf deren Sohn Cornelius Gurlitt übergegangen ist. Vgl. auch *Zwischenbericht: Provenienzrecherche zu der aquarellierten Ölfarbenzeichnung „Griechen und Barbaren“ von Paul Klee aus der Sammlung von Rolf Nikolaus Cornelius Gurlitt (1932–2014)* (Stand 27.05.2016). Ich danke [der Autorin] für die Übermittlung des Zwischenberichts an mich am 25.11.2016.

²⁵ Mangels entgegenstehender Dokumente ist mit höchster Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass *Ohne Titel*, 1917, 128 von Paul Klee nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt zunächst auf Helene Gurlitt und nach deren Tod auf deren Sohn Cornelius Gurlitt übergegangen ist. Vgl. auch *Zwischenbericht: Provenienzrecherche zu der*

aquarellierten Ölfarbenzeichnung „Griechen und Barbaren“ von Paul Klee aus der Sammlung von Rolf Nikolaus Cornelius Gurlitt (1932–2014) (Stand 27.05.2016). Ich danke [der Autorin] für die Übermittlung des Zwischenberichts an mich am 25.11.2016.

²⁶ Vgl. Project "Provenienzrecherche Gurlitt", Object record for Lost Art ID: / KAH Reg.-Nr. 0690 (Leiterin Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin, hat Stefan Frey, Bern freundlicherweise am 14.11.2016 das Dokument zur Kenntnis gebracht).

²⁷ Mangels entgegenstehender Dokumente ist mit höchster Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass *Ohne Titel*, 1917, 128 von Paul Klee nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt zunächst auf Helene Gurlitt und nach deren Tod auf deren Sohn Cornelius Gurlitt übergegangen ist. Vgl. auch Project "Provenienzrecherche Gurlitt", Object record for Lost Art ID: / KAH Reg.-Nr. 0690 (Leiterin Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin, hat Stefan Frey, Bern freundlicherweise am 14.11.2016 das Dokument zur Kenntnis gebracht).

²⁸ Cornelius Gurlitt starb am 6.5.2014 (vgl. Hoffmann, Meike; Kuhn, Nicola: *Hitlers Kunsthändler. Hildebrand Gurlitt 1895-1956. Die Biographie*, München 2016, S. 328).

²⁹ Mangels entgegenstehender Dokumente ist mit höchster Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass *Ohne Titel*, 1917, 128 von Paul Klee nach dem Tod von Hildebrand Gurlitt zunächst auf Helene Gurlitt und nach deren Tod auf deren Sohn Cornelius Gurlitt übergegangen ist. Vgl. auch *Zwischenbericht: Provenienzrecherche zu der aquarellierten Ölfarbenzeichnung „Griechen und Barbaren“ von Paul Klee aus der Sammlung von Rolf Nikolaus Cornelius Gurlitt (1932–2014)* (Stand 27.05.2016). Ich danke [der Autorin] für die Übermittlung des Zwischenberichts an mich am 25.11.2016.

³⁰ Vgl. Project "Provenienzrecherche Gurlitt", Object record for Lost Art ID: / KAH Reg.-Nr. 0690 (Leiterin Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin, hat Stefan Frey, Bern freundlicherweise am 14.11.2016 das Dokument zur Kenntnis gebracht).

³¹ Vgl. den Hinweis im Katalog [= Der Ararat, München, Mai 1920, Zweites Sonderheft: Paul Klee] der Ausstellung *60. Ausstellung: Paul Klee*, Neue Kunst - Hans Goltz, München, Mai-Juni [17.5.-25.6.] 1920, S. 21: »Die mit * versehenen Gemälde, Aquarelle und Graphik sind nicht verkäuflich«.

³² Vgl. den Hinweis im Katalog der Ausstellung *Siebzigste Ausstellung: Paul Klee / Johannes Molzahn / Kurt Schwitters*, Der Sturm, Berlin, Januar 1919, S. [4]: »Die ausgestellten Kunstwerke sind verkäuflich.«

³³ Vgl. den Hinweis im Katalog der Ausstellung *Paul Klee / Adolf Erbslöh / Stettiner Künstler*, Pommereder Verein für Kunst und Kunstgewerbe, Stettin, November 1922, S. 2: »Der Preis der Bilder von Paul Klee ist beim Kassierer zu erfragen.«

³⁴ Vgl. den von [der Projektmitarbeiterin] am 7.9.2017 verfassten »Nachtrag zum Zwischenbericht / Erfassung des ›Ist-Zustands‹: Provenienzrecherche zum Aquarell *Ohne Titel*, 1917, 128 von Paul Klee aus der Sammlung von Rolf Nikolaus Cornelius Gurlitt (1932-2014) von Stefan Frey, Bern, Stand 30.12.2016« (Leiterin Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin, hat Stefan Frey, Hinterkappelen freundlicherweise am 7.12.2017 das Dokument zur Kenntnis gebracht).

³⁵ Vgl. den maschinenschriftlich verfassten Brief von J. Harms, Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, Wiesbaden, an [Ferdinand] Möller, Galerie Ferdinand Möller, Berlin, 17.2.[19]33 eingelegt in das Geschäftsbuch »Ferdinand Möller. Privatsammlung« (Berlinische Galerie, Berlin, Nachlass Ferdinand Möller, Inv.-Nr. BG-KA-N/F.Möller-76-B4): »Von Ihrer Ansichtssendung würden wir gerne die Blätter von Klee, G.M. 1917:128, Aquarell und Gr. 5127, Litho übernehmen und ausserdem von Kandinsky Gr.T. Orange 23. Farb.Litho. Mit der Übernahme dieser drei Blätter soll dann unser Guthaben bei Ihnen erlöschen. Herr Direktor Schenk zu Schweinsberg wird in den nächsten Tagen in Berlin sein und bei Ihnen hereinsehen, sollte sich in der mündlichen Besprechung nichts anders ergeben, bitten wir uns Ihr Einverständnis mit unserm Vorschlag mitzuteilen«. Am unteren Rand des Briefes findet sich die handschriftliche Notiz: »Kandinsky / Gr.T. Orange 23 12/50 Litho farb. 50 – / GM. Klee 1917:128 Aquarell. 300 – (210.) / Gr 5127, Klee, Blick auf einen Fluss 30.– / [total] 380.– / einverstanden!«.

³⁶ Freundliche Auskunft per E-Mail von [einer Mitarbeiterin], Stadtarchiv, Düsseldorf, an Stefan Frey, 18.5.2017.